Freitag, den 22. Dezember.

Thorner Zeitung.

Nro. 302. Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. — Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 3 Pf. 1871.

Vor einem Jahre.

22. December. Ein auf die Stellung des 12. Armee-Corps vorbereiteter Ausfallsangriff, wird durch die Wirkung der flankirenden württembergischen Batterien vereitelt.

„ „ General v. d. Thann erhält den Orden pour le merite, so wie zur Vertheilung an sein Corps 80 eiserne Kreuze.

Tagesbericht vom 21. Dezember.

Berlin, den 19. Dezember. Der Prinz Albrecht (Vater) wurde heute von S. M. vor seiner Abreise nach Dresden empfangen, desgleichen die Prinzen Elimar von Oldenburg und Friedrich von Hohenzollern, worauf eine Reihe von Meldungen und die regelmäßigen Vorträge folgten. Später unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. — Der Herzog Wilhelm und Gemahlin von Mecklenburg sind nach Schwerin zurückgereist. — Der frühere österr. Gesandte, General von Wimpfen ist hier zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens eingetroffen. — Der Zustand des Fürsten Bismarck bedarf noch der Schonung.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat an den Landtag in Sternberg ein Rescript bezüglich der in Erbpächter zu verwandelnden Domanial-Bauern erlassen, wobei dem Landtage eine Controle über die dabei entstehenden Kapitalien eingeräumt wird. — Der Diskont der Bremer Bank ist von 3 auf 2½% herabgesetzt. — Die Münchener Abgeordnetenkammer genehmigte die Annahme des Polizei-Strafgesetzbuchs einstimmig.

— Die „Wiener Zeitung“ kündigt für den 20. die Ernennung des Grafen Appony zum außerordentlichen Botschafter bei der franzöſ. Republik an.

— In der Sitzung der Nationalversammlung zu Versailles am 19. nahmen die Prinzen von Orleans bereits ihre Sitze auf dem rechten Centrum ein. In derselben wurde auch ein Antrag auf Freisprechung einer großen Categorie Angeklagter — aller derer, die keinen höhern Rang als den eines Unteroffiziers bekleideten — eingebracht. — Es soll nunmehr die Finanz-Debatte folgen.

— Die holländische Kammer beschäftigte sich gleichfalls mit Finanzobjecten, wobei die Abschließung neuer Schulden von der Regierung als in weiter Ferne liegend bezeichnet wurde. Die Regierungskassen hätten Ende des vergangenen Monats einen Ueberschuß von 35 Mill. aufgewiesen.

— Die Königin von England ist in Windsor wieder eingetroffen, der Prinz von Wales geht zuversichtlich der Genesung entgegen.

— In dem italien. Senate wurden große Theile des Budgets pro 1871 angenommen, in der Deputirtenkammer zeigte der Präsident das Ableben des Deputirten Civinni, Chefredacteur der „Nazione“ in Florenz an. Fortsetzung der Budget-Berathung.

— Die russische Petersburger Staatsbank hat den Diskont für Wechsel ihrer Succursalen in Riga, Odessa, Rostow, Charkow und Taganrok auf 8 Prozent erhöht. — Die preuß. Georgsritter haben am 19. ihre Rückreise mittelst Extrazuges angetreten, wobei der Kaiser, der Großfürst Thronfolger und die Prinzen auf dem Bahnhofe in preuß. Uniform gegenwärtig waren. Die Akademie der Wissenschaften hat Graf Moltke zum Ehrenmitgliede erwählt.

— Im Washingtoner Senate erging an den Präsidenten Grant die Aufforderung, demselben Informationen über das Verhältniß der Union zu Spanien zu geben und desgleichen über die Art und Weise, wie amerikanische Bürger in Kuba behandelt würden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

12. Sitzung. Mittwoch, 20. Dezember.

Präsident von Forkenbeck eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr Uhr bei sehr spärlich besetztem Hause.

Auf der Tagesordnung steht:

1) Erster Bericht der Petitionskomission. Die in diesem Berichte behandelten Petitionen, welche allgemeineres Interesse nicht haben, werden ohne Diskussion dem Kommissionsantrage gemäß erledigt, die bekannte Petition des Probstes Zabermann zu Tilsit wegen Auslieferung des Priesters Brondzo und Genossen in die Hände russischer Polizeibeamten wird der Staatsregierung wiederholt und dringend zur Abhilfe überwiesen.

1) Interpellation der Abgg. Vogtherr, Kugler und Genossen: „Wir richten an die königl. Staatsregierung die Anfragen: 1) Ist es begründet, daß die Militärverwaltung eine große Pulverfabrik in unmittelbarer Nähe der Stadt Frankfurt a/M. anzulegen beabsichtigt? 2) Ist es, im Falle der Bejahung dieser Frage, die Absicht der königl. Staatsregierung, die städtischen Organe zu hören, bevor sie zur Ausführung einer Maßregel schreitet, welche geeignet ist, die schwersten Befürchtungen für die Interessen der Stadt Frankfurt a/M. zu begründen?“ — Nach kurzer Begründung der Interpellation durch den Abg. Kugler antwortet der Kriegsminister: Ich könnte die Fragen ebenso gut verneinen wie bejahen. Die Absicht, in der Nähe der Stadt Frankfurt a/M., wenngleich nicht in unmittelbarer Nähe, eine Pulverfabrik zu errichten, hat vorgelegen und liegt noch vor. Eine solche Fabrik in jener Gegend ist nothwendig geworden durch die erweiterten Bedürfnisse der vergrößerten Armee. Es kam darauf an, dieser neuen Fabrik eine Lage zu geben, daß von ihr aus diejenigen Theile des Landes mit Pulver versehen werden können, welche gegenwärtig durch weite Transporte damit versorgt werden müssen. Eine solche Fabrik muß gegen feindliche Bewaffnung geschützt sein u. deshalb auf der rechten Rheinseite, sie muß Bewachung haben u. darum in der Nähe einer großen Stadt errichtet werden. Es kommt dabei auch der Werth des Grund und Bodens in Betracht, und schon darum war die Wahl nicht sehr groß. Was aber die unmittelbare Nähe anlangt, so ist die Entfernung von 4000 Schritt vom letzten Gebäude nicht sehr bedrohlich, und die Gefahr der Explosion wird durch den leichten Bau der Fabrik vermindert. — Die zweite Frage anlangend, so handelt es sich nur um ein vorläufiges Projekt, bis zu dessen Ausführung noch ein weiter Weg ist; es bedarf dazu des Einverständnisses des Handelsministers und des Ministers des Innern, und diese werden unter allen Umständen eine Rückfrage an die städtischen Behörden halten; das Projekt befindet sich thatsächlich noch in den Stadien des ersten Entwurfs; der freihändige Ankauf des in Aussicht genommenen Terrains war nicht möglich, und ob die Expropriation für zulässig befunden wird, ist noch sehr fraglich. — Nach einer kurzen Bemerkung Vogtherr's wird die Diskussion geschlossen.

2) Mündlicher Bericht der 2. Kommission über den Gesetzentwurf betr. eine Zusatzbestimmung zum Art. 74 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 und zur Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer vom 12. Oktober 1854. — Die Kommission hat mit Zustimmung des Regierungskommissars dem Entwurfe folgende Fassung gegeben: „Art. 1. Dem Art. 74 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 und der Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer vom 12. Oktober 1854 tritt folgender Zusatz hinzu: Von der Berufung in das Herrenhaus sowie von der Wählbarkeit zum Hause der Abgeordneten sind der Präsident und die Mitglieder der Ober-

---

In keinem deutschen Staate hat die nationale Entwickelung während des zu Rüste gehenden Jahres so enorme Fortschritte gemacht, als in Bayern, das mit gerechtem und gerechtfertigtem Stolz auf seine jüngste Vergangenheit zurückblicken darf. Einen nicht unwesentlichen Antheil an diesen Fortschritten muß unzweifelhaft den Verhandlungen der letzten Reichstagssession zugeschrieben werden, zumal denjenigen über den Strafartikel gegen die geistliche Agitation, die auf die Läuterung der öffentlichen Meinung in Bayern und auf die Stellung der bayerischen Regierung zum deutschen Reiche einen entscheidenden Einfluß übten, denn nach den Erklärungen des Ministers von Lutz im Reichstage ist für die bayerische Politik jeder Rückweg in das alte partikularistische und jesuitische Fahrwasser abgeschnitten. Der Bruch mit den Ultramontanen hat im Reichstage seine feierliche und definitive Bestätigung erfahren und wird in Zukunft zur Basis aller Verhandlungen des bayerischen Landtags gemacht werden müssen; außerdem haben aber die Diskussionen und Beschlüsse des Reichstages die Ueberzeugung erhöht, daß auch die innersten und eigensten Angelegenheiten Bayerns fürder nicht dem großen Ganzen gegenüberstehen, sondern ihre wahre und richtigste Lösung nur auf dem Boden des Reichs finden. Und auch nach anderen Richtungen hin hat Bayern der Sache des Reichs wesentliche Vortheile geleistet. Eine Reihe von Gesandtschaftsposten, auf welche Bayern noch bei den Versailler Verhandlungen großes Gewicht legte, wurde freiwillig aufgegeben, ohne daß von irgend einer Seite eine Pression obwaltete; die Uebertragung deutscher Gesetze in das bayerische Rechtsleben wird mit Eifer betrieben, und bei der Feststellung waltet in erfreulichster Weise das Bestreben ob, die möglichste Uebereinstimmung mit den norddeutschen Prinzipien zu erreichen. Auch daß Bayern das norddeutsche Wehrgesetz mit allen seinen Konsequenzen akzeptirte, ist ebenfalls ein Zugeständniß, welches weit über das Maß der strengen Verpflichtung hinausgeht u. eine um so höhere Anerkennung verdient, je mehr die bayrische Regierung bisher bestrebt war, in militärischen Dingen ihren eigenen Dispositionen zu folgen. — Man muß sich diese Fortschritte vergegenwärtigen, um die in jüngster Zeit laut gewordenen Klagen über die Ablehnung des Lasker'schen Antrags, betreffend die Kompetenz-Erweiterung des Reichs bezüglich des bürgerlichen Rechts und der Gerichtsorganisation, nach ihrem vollen Werthe zu würdigen. Es ist eben nicht zu verlangen, daß die deutschen Mittelstaaten, die an den Erfolgen des letzten Krieges einen nicht zu unterschätzenden Antheil in Anspruch nehmen dürfen und deren Regierungen ihren Verpflichtungen gegen das Reich stets getreulich nachgekommen sind, nun mit einem Male auf alle ihre, durch die Versailler Verträge ihnen gewährleisteten Rechte verzichten und mit vollen Segeln dem Einheitsstaate zusteuern sollen. Es soll nicht geleugnet werden, daß der letztere für unsre nationale und freiheitliche Entwickelung von großem Vortheil sein könnte; indessen so wie die Verhältnisse heut liegen, bei dem in den Kreisen der Bundesregierung sowohl wie des Reichstags herrschenden Militarismus und Materialismus, werden wir es verschmerzen können, wenn die Selbstständigkeit der Einzelstaaten im deutschen Reiche nicht aller ihrer Grundlagen beraubt wird. Vom freiheitlichen Standpunkte aus könnte dies sogar als sehr gewinnbringend erachtet werden, wenn wir nämlich erwägen, daß jene Mittelstaaten gegen den ihre berechtigten Eigenthümlichkeiten bedrohenden Unitarismus gezwungen sind, ein Gegengewicht zu suchen in der Förderung der freiheitlichen Entwickelung, und daß anderseits, wenn die Bundesregierung und der Reichstag eine weitere Beschränkung der Selbständigkeit der Einzelstaaten als durch das Interesse der Nation erachten, in der zur Ueberzeugung geführt werden, daß ein solches Ziel nur erreicht werden kann, wenn in die Reichsverfassung Grundrechte aufgenommen werden, welche der persönlichen Freiheit des Einzelnen eine starke Gewähr geben und dadurch das Rechts- und Nationalbewußtsein gegen alle Anfechtungen des Partikularismus sicherstellen.

Die Kreirung des Militärkabinets, das zum ersten Male in der neuen Rangliste als eine besondere Behörde aufgeführt wurde, welcher die „Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten“ untersteht, ist öffentlich niemals bekannt gemacht worden. Das erste Zeichen von dem Vorhandensein desselben war im Jahre 1864 die Belassung des Generals v. Manteuffel als vortragender Offizier im Militärkabinet unter Entbindung von dem Verhältniß als Chef der persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium, aber noch immer führte die Rangliste seinen Nachfolger, obschon derselbe im Jahre 1865 ebenfalls zum vortragenden Offizier im Militärkabinet ernannt worden war, wenngleich ohne diese Bezeichnung als Abtheilungschef im Kriegsministerium, auf. Jetzt dagegen erscheint General von Treskow als Chef des Militärkabinets, und Oberst v. Albedyll als Chef der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium. Während die Rangliste von 1869 außer dem Chef für die persönlichen Angelegenheiten nur noch einen einzigen Offizier bei dieser Abtheilung des Kriegsministeriums nennt, führt die jetzt vorliegende Rangliste bei dem Militärkabinet und bei der Abtheilung zusammen nicht weniger als 3 Chefs und 5 andere Offiziere auf, und der Chef des nunmehrigen Militärkabinets hat für seine dem Kriegsminister koordinirte und für die demselben subordinirte Geschäftsleitung je eine besondere Abtheilung unter sich. Uebrigens ist die Bezeichnung „Militärkabinet“ nicht neu, wenn sie auch bisher niemals eine offizielle Anwendung gefunden hat. Seit den letzten Regierungsjahren des großen Kurfürsten, seit dem Eintritt des Feldmarschalls Grafen Schöningh stand an der Spitze der Armee ein Feldmarschall, welcher für die damals viel umfangreichere Verwaltung — weil sie auch die für die Armee bestimmten Steuern erhob und verrechnete — ein General-Kriegskommissariat untergeben. Dieses Verhältniß änderte König Friedrich Wilhelm I. nach dem pommerschen Kriege, indem er sich selbst an die Spitze der Armee stellte, den Feldmarschall Grafen Flemming seines Amtes enthob, und zu seiner Hilfe bei der

rechnungskammer ausgeschlossen. Das Recht auf Sitz u. Stimme im Herrenhause ruht, sobald ein Mitglied desselben zum Präsidenten oder Mitglied der Oberrechnungskammer ernannt wird, während der Dauer dieses Amtsverhältnisses.

Art. 2. Dieses Gesetz tritt in Kraft gleichzeitig mit dem Gesetz betr. die Einrichtung und die Befugnisse der Oberrechnungskammer." (Die unterstrichenen Stellen enthalten den von der Kommission mit einer Stimme Majorität beschlossenen Zusatz, welchen die ursprünglichen Referenten Lasker und Kieschke zur Abgabe des Referats veranlaßte.)

Zu dem Entwurfe liegen folgende Anträge vor: 1) Lasker und Kieschke: die Regierungsvorlage wiederherzustellen; 2) Schmidt (Sagan) und Bahlmann: dem Art. 1. folgende Fassung zu geben: Dem Art. 74 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 u. der Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer von 12. Oktober 1854 tritt folgender Zusatz hinzu: Der Präsident und die Mitglieder der Oberrechnungskammer können nicht Mitglieder eines der beiden Häuser des Landtags sein.

Schmidt (Sagan) motivirt seinen Antrag, der der ursprünglichen Regierungsfrage eine korrektere Fassung gebe und eine Ausnahme zu Gunsten des Herrenhauses beseitige. Nach dem Vorschlage der Kommission würde bei Ernennung eines Herrenhausmitgliedes zum Mitgliede der Oberrechnungskammer eine Reihe von Vertretungen ruhen, wenn der Ernannte berechtigt wäre, Mitglied des Landtags zu bleiben. Eine solche Verschiedenheit gegenüber den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses würde der Grund ewigen Mißtrauens sein.

Lasker wendet sich gegen den Beschluß der Kommission, welcher der Regierungsvorlage ein ganz neues Motiv einverleibe, und tadelt scharf das Verhalten des Reg. Komm. in der Kommission, der ohne Autorisation der veränderten Fassung zustimmte. Unter Umständen sei es ihm bei allem Respekt vor den Personen und der Stellung der Regierungskommission ziemlich gleichgiltig, was diese Herren denken; aber durchaus nicht gleichgiltig sei es, wie das Haus in Folge dieser Gedanken entscheide. Ein solches Verfahren verrucke die konstitutionellen Grundsätze. Hätte der Reg.-Komm. erklärt, er spreche nur seine persönliche Ansicht aus, so würde der Beschluß der Kommission vielleicht ein anderer gewesen sein, sie hätte möglicherweise nicht einen Vorzug zu Gunsten der Mitgliedschaft des Herrenhauses geschaffen, ohne zu wissen, ob derselbe beansprucht werde. Redner empfiehlt schließlich die Annahme des Amendements Schmidt-Bahlmann.

Reg.-Komm. Geh. Finanzrath Wolny rechtfertigt sein Verhalten in der Kommission. Er habe zwar nicht im Namen der Regierung eine Erklärung abgeben können, da sein Chef den Gegenvorschlag nicht kannte, er habe sich aber kraft des ihm vom Finanzminister übertragenen Mandats ausgesprochen, und das Haus werde ja sehen, ob der Minister sein Verfahren billige. Der Zweck der Regierungsvorlage sei durch die Kommissionsvorschläge unter Beseitigung von Schwierigkeiten erfüllt; der Regierung sei der eine Vorschlag so angenehm wie der andere.

Der Finanzminister. Er glaube, der Abg. Lasker gehe etwas zu strenge ins Gericht mit dem Reg.-Komm.; es würde die Kommissionsberathungen sehr erschweren, wollten die Regierungskommissare nur das sagen, worüber sie spezielle Instruktionen haben und in Bezug dessen sie auf die unbedingte Zustimmung der Regierung rechnen könnten. Letzteres sei im vorliegenden Falle um so schwieriger, als es sich um eine staatsrechtliche Frage handelt. Der Commissionsvorschlag genüge zwar auf den ersten Anblick, habe aber doch seine Bedenken, wenn es auch nicht leicht vorkommen werde, daß ein erbliches Mitglied des Herrenhauses zum Mitglied der Ober-Rechnungskammer ernannt wird. (Heiterkeit!)

Dr. Windthorst vertheidigt die Kommissionsvorschläge, welche die Schwierigkeiten aus dem Wege räumen, die dem Zustandekommen des Gesetzes, das als ein Grundstein der Verfassung zu betrachten sei, entgegenstehen. Die Verschiedenheit der Behandlung der Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses begründe sich in der Verschiedenheit des Mandats.

Dr. Virchow gegen die Kommissionsvorschläge. Wolle man die Konstitution ehrlich handhaben, so müsse man einen ganz einflußfreien Rechnungshof schaffen; der langjährige Kampf müsse endlich zum Austrag gebracht werden.

Bei der Abstimmung wird § 1 nach dem Amendement Schmidt-Bahlmann, § 2 nach dem Vorschlage der Kommission, das Gesetz in dieser Fassung fast einstimmig angenommen.

3) Fortsetzung der Berathung des Staatshaushaltsetats für 1872. Zu den Ausgaben des Justizministeriums haben die Kommissare des Hauses verschiedene Anträge gestellt, diejenigen Positionen, welche Besoldungserhöhungen betreffen, an die Budgetkommission zu verweisen. Der Reg.-Komm. erklärt sich mit diesen Anträgen einverstanden. — Eine lange Debatte erhebt sich über die Gehaltsverhältnisse der Mitglieder des Appellationsgerichtes zu Celle, nach deren Beendigung der betreffende Titel auf Antrag Laskers an die Budgetkommission zur Vorberathung verwiesen wird. Ein Antrag Wagner's (Franzburg): Die Justizbeamten in Städten von über 20,000 Einwohnern, welche Lokalzulagen erhalten, in eine höhere Gehaltsstufe einrücken zu lassen, damit die Gehaltserhöhung nach Wegfall der Lokalzulage nicht illusorisch werde, wird abgelehnt. — Die einzelnen Positionen dieses Etats, ebenso die einmaligen außerordentlichen Ausgaben, werden genehmigt, dazu die Anträge dee Kommissare des Hauses angenommen: die königl. Staatsregierung aufzufordern: 1) darauf Bedacht zu nehmen, daß der zur Gewinnung gut qualifizirter Dolmetscher unzureichende Fond in angemessener Weise verstärkt werde; 2) das gesammte Remunerationswesen des Justizetats, insbesondere in seiner Anwendung auf Richter, einer Revision im Sinne thunlichster Beschränkung zu unterwerfen, die dadurch zu erzielenden Ersparnisse aber für eine weitere Gehaltsaufbesserung nutzbar zu machen.

Schluß 4¼ Uhr. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Deutschland.

Berlin, den 20. Dezember. Die Landtagssession wird voraussichtlich morgen (Donnerstag) bis zum 7. Januar vertagt. Die „Prov.-Kor." bedauert, daß die Hoffnung, welche beim Beginn der Session fast auf allen (?) Seiten gehegt wurde, es werde gelingen, bis zu Weihnachten den Staatshaushaltsetat für 1872 festzustellen, nicht in Erfüllung gegangen ist. Grade diejenige Theile des Etats, über welche eingehendere Erörterungen stattfinden dürfen, namentlich in Betreff der Beamtenbesoldungen, ferner über die Verwendung des Einnahmen-Ueberschusses zu Steuererleichterungen, endlich über den Etat des Kultusministeriums u. s. w. haben noch hinausgeschoben werden müssen. Da hiernach die Erwartung, der Verfassung gemäß daß der Etat vor Eintritt des Etatsjahres festgestellt sei, nicht zur Verwirklichung gelangte, so wird die Staatsregierung wie in früheren Jahren, die zur ordnungsmäßigen Fortführung der Verwaltung erforderlichen Ausgaben, vorbehaltlich der nachträglichen Gutheißung seitens der Landesvertretung, zu leisten haben.

— Das Reichsgesetzblatt publizirt die Gesetze 1) betreffend die Einführung des Abschnitts VII. der Reichsverfassung über das Eisenbahnwesen in Elsaß-Lothringen, v. 11. Dez. c.; 2. das Gesetz betreffend die Ausdehnung der Wirksamkeit des Gesetzes über Gewährung der Rechtshilfe vom 21. Juni 1869 auf Elsaß-Lothringen, vom 11. Dezember c.; 3) betreffend die Einführung des Gesetzes und der Verordnung über die Amtskaution der Reichsbeamten in Elsaß-Lothringen, vom 11. Dezember c.; 4) betreffend die Ausgabe der Bergverwaltung in Elsaß-Lothringen, vom 13. Dezember c.

— Für die Reichslande Elaß-Lothringen werden mit dem Beginn des neuen Jahres festgeordnete Verwaltungs-Einrichtungen ins Leben treten. Nachdem der jetzige Oberpräsident von Möller sich durch allseitige persönliche Wahrnehmungen eine nähere Kenntniß und Ueberzeugung von den Verhältnissen und Bedürfnissen des seiner Pflege anvertrauten Landes verschafft hat, — sagt die „Prov.-Korr." — ist der Entwurf der Verwaltungs-Organisation auf Grund seiner Anträge zunächst im Reichskanzleramte, sodann im Bundesrathe festgellt worden, und wird nunmehr unverzüglich publizirt und zur Ausführung gebracht werden.

— Die verschiedenen Angriffe, welche der Kultusminister bei der Generaldiskussion über den nächstjährigen Etat zu erleiden hatte, haben Hrn v. Mühler bestimmt, das Unterrichtsgesetz „ungeachtet der vielfach erhobenen Bedenken dem Landtage noch in dieser Session vorzulegen. Die getreueste Freundin des Kultusministers, die Kreuzzeitung, muß sogar von ihrem Standpunkte aus zugestehen, daß das Opus des Hern. v. Mühler nicht die geringste Aussicht auf Annahme habe. — Auch das lebhaft begehrte Pensionsgesetz für Zivilbeamte soll dem gegenwärtigen Landtage noch vorgelegt werden.

— Das Befinden des Reichskanzlers ist zwar in fortwährender Besserung begriffen, doch ist die Nachricht der „Kreuzzeitung", daß derselbe seine volle Amtsthätigkeit schon jetzt wieder aufnehmen werde, verfrüht. Der Zustand des Fürsten bedarf noch immer sehr der Schonung, aus welchem Grunde er auch den vorgestern und gestern stattgehabten Sitzungen des Staats-Ministeriums nicht hat beiwohnen können.

— Der Naturforscher Berthold Seemann, ein geborner Hannoveraner, ist in Nicaragua dem gelben Fieber erlegen.

— Da das deutsche Reich sich als gemeinsames Ganzes an der Ausstellung in Wien betheiligen wird, ist im Bundesrath beschlossen, eine Kommission aus Vertretern der Einzelregierungen hierfür niederzusetzen.

— Die Volkszählung vom 1. Dezember hat für Kassel ergeben, daß die Civilbevölkerung von 38,250 Seelen bei der Zählung von 1867 auf 44,348 Seelen gestiegen ist; die Zunahme hat also etwa 16 Prozent betragen. — Für Frankfurt a. M. ergab eine vorläufige Zusammenstellung der ortsanwesenden Bevölkerung, einschließlich Militär 90,748 Seelen, gegen die Zählung von 1867 eine Zunahme von 12,471 Seelen oder ebenfalls beinahe 16 Prozent. Die Einverleibung in den preußischen Staat hat mithin in beiden Städten in Betreff der Bevölkerungsziffer sehr günstig gewirkt.

— Dessau, 19. December. Die Cabinetskrisis hat sich glücklich gelöst. Der Herzog hat sich gestern in das Ministerhôtel begeben und mit Staatsminister v. Larisch längere Zeit conferirt. Das Resultat war, daß der Landesherr dem Premier die Zusage machte, dem Lande eine constitutionelle Verfassung zu verleihen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 18. December. Gestern verhandelten die beiden Fractionen der Linken in ihren Parteiversammlungen über die Eventualität, daß die Prinzen von Orleans ihren Sitz in der Kammer einnehmen. In der sogenannten republikanischen Linken (der gemäßigteren Fraction) welche gestern in ihrem neuen Locale zu Paris, der ehemaligen Wohnung Berryer's in der Rue Neuve des Petis Champs, zusammentrat, brachte Herr Albert Grévy den Gegenstand zur Sprache und legte den Entwurf einer Erklärung vor, welche von der Partei abgegeben werden sollte, wenn die Söhne Ludwigs Philipps in der Nationalversammlung erschienen.

Der Kaiser von Brasilien, welcher sich mit seiner Gemahlin seit einigen Tagen in Paris befindet, hat gestern dem Präsidenten der Republik in Versailles einen Besuch abgestattet. Der Minister des Aeußeren, Hr. von Rémusat, dem kürzlich ein Enkelkind durch den Tod entrissen wurde, ist soeben durch das Hinscheiden seiner Schwiegertochter, der Gemahlin des Herrn Paul de Remusat, neuerdings in Trauer versetzt worden. — Herr Littré ist an einem Gehirnleiden nicht unbedenklich erkrankt. — Die von dem „Figaro" eingeleitete Subskription für die Hinterbliebenen der von der Kommune füsilirten Gensdarmen hat bis gestern schon 135,146 Fr 45 Cent. ergeben. — Der erste Opernball wurde Sonnabend gegeben. Die Einnahme betrug 18,045 Franken.

Großbrittanien. London, 18. Dezbr. Langsam aber regelmäßig schreitet das Befinden des Prinzen von Wales fort, die erst vor wenigen Tagen aufgegebenen Meetings und Festlichkeiten sind meistentheils wieder aufgenommen worden, und die Königin geht morgen von Sandringham nach Windsor, um sich dort nur wenige Tage aufzuhalten und das Weihnachtsfest ihrer Gewohnheit nach in Osborne auf der Insel Wight zu begehen. — Die Exkaiserin Eugenie wird am kommenden Freitag von ihrer Reise nach Spanien zurückerwartet. Der Mayor von Southampton hat der hohen Dame für ihre Ankunft galanter Weise seinen Wagen zur Verfügung gestellt. — Graf Beust ist aus dem Hotel nach der österreichischen Botschaft in Belgrave Square übergesiedelt. Die Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben, welche durch die gefährliche Lage des Prinzen von Wales verzögert worden war, wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Ueber die Sonnenfinsterniß meldet ein ferneres Telegramm aus Mangalore, daß die Beobachtungen in Bekul von großem Erfolge begleitet gewesen seien., Die Ausdehnung der Corona über dem Wasserstoff ist anscheinend geringfügig. Die Zusammensetzung ist neblige Luft. Polarisation während und nach der Totalität. Wir haben fünf sehr gute Photographieen genommen."

Rußland. Die Privatannahme von Stellvertretern für den Militärdienst ist laut eines am 14. November bestätigten Gutachtens des Reichsraths unter Abänderung der bestehenden Gesetzesparagraphen für die Zukunft verboten, und für die Personen, welche bei früheren Rekrutirungen die Erlaubniß dazu erhalten haben, wird der 1. Mai 1872 als letzter Termin für die Stellung der Stellvertreter angegeben. In Form einer zeitweiligen Uebergangsmaßregel wird es den bei der Rekrutirung des Jahres 1872 Ausgehobenen gestattet, sich durch Rekrutenquittungen loszukaufen. Von den 800 R., die für jede Rekrutenquittung zu zahlen sind, kommen 100 R. in den Reichsschatz zur Bestreitung der Kosten für die Ansiedelung ausgedienter und auf Urlaub entlassener Soldaten, und 700 R. werden zu den Spezialsummen des Kriegsministeriums geschlagen, um daraus die Ausgaben zur Entschädigung der Stellvertreter und zur Heranziehung oder Beibehaltung solcher Personen, deren freiwilliger Dienst mit Nutzen den der sich loskaufenden ersetzen kann, zu bestreiten.

Armeekommando einen Generaladjutanten benutzte. Diese Einrichtung erhielt sich in ihrer ursprünglichen Bedeutung bis zur Errichtung des Kriegsministeriums im Jahre 1809; als aber König Friedrich Wilhelm III. bald nach seiner Thronbesteigung eine ähnliche Einrichtung auch für die Zivilverhältnisse traf und diese das „Zivilkabinet nannte, ging auf die bisherige General-Adjutantur der Name „Militärkabinet" in den Mund des Publikums über, wenn er auch nicht offiziell benutzt wurde. Name und Sache der General-Adjutantur verloren sich mit der Einrichtung des Kriegsministeriums im Jahre 1809, dessen erste Abtheilung des Allgemeinen Kriegsdepartements die persönlich. Angelegenheiten zu bearbeiten erhielt; der Gedanke aber, das unmittelbare Verhältniß des Königs zur Armee zu lösen und dasselbe ebenso zu gestalten wie zu den übrigen Ressorts, scheiterte an der unüberwindlichen und thatkräftigen Tradition des preußischen Königshauses, wie derselbe Gedanke bei Einführung der preußischen Verfassung nach dem Jahre 1848 an derselben Klippe scheiterte. Der Chef dieser ersten Abtheilung, der damalige Major von Grolmann, ein eifriger Verfechter der Autonomie des Kriegsministeriums, ging nach Spanien, und an seine Stelle trat ein Flügeladjutant, der spätere Kriegsminister von Hake, mit einer neuen Instruktion, welche im wesentlichen das Verhältniß wiederherstellte, in dem der letzte Generaladjutant, der spätere Graf Kleist von Nollendorf, gestanden. Der König behielt den unmittelbaren Oberbefehl über die Armee, und wenn auch das Kriegsministerium im Vergleich zu dem früheren Ober-Kriegskollegium mit einer bedeutend erweiterten Kompetenz ausgestattet wurde, so lagen diese Kompetenzerweiterungen doch nur auf ökonomischem und nicht auf dem Gebiete des militärischen Befehls.

Provinzielles.

Den 20. Dezember. Traject über die Weichsel. Terespol-Culm unterbrochen, Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke.

Bahnhof Briesen. Wenn auch die augenblickliche interimistische Bahnhofseinrichtung bezüglich des Personenverkehrs im Allgemeinen den Zwecken entspricht, so ist dennoch ein Uebelstand sehr zu beklagen, der besonders zur Weihnachtszeit so recht zu Tage tritt u. manche unliebsame Täuschung Seitens des Publikums hervorrief. Wir meinen das Fehlen eines Briefkastens auf dem Bahnhofe. Der gewöhnliche Mann kalkulirt ganz richtig, wo eine Bahnhofsstation ist, da muß er, wenn er nicht selbst Leib und Leben dem schnaubenden Dampfesroß anvertraut, zum allerwenigsten doch seine Briefe mitführen lassen können. — Die Bevölkerung der ostwärts von hier liegenden Ortschaften und selbst das Beamtenpersonal hat nämlich die Aufgabe — jedenfalls ist sie in der heurigen Jahreszeit nicht beneidenswerth, die Correspondenzen hier vorüber zuerst nach Briesen, also oft über eine Meile weit zu schaffen, damit sie von dort per Post den betreffenden Zügen übergeben werden können. — Wie leicht könnte nicht der Postconducteur der hier viermal täglich eintrifft, den anzubringenden Briefkasten leeren und dem Publikum würde dadurch mancher unnütze Schritt erspart. —

Graudenz, 19. Decbr. Nächsten Donnerstag wird hierselbst ein Verein zur Gründung eines Westpreußischen städtischen Grund-Credit-Instituts eine Generalversammlung abhalten.

Elbing, 20. Dez. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Elbinger Credit-Bank wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, das Gut Panklau an die Herren: Ed. Aschenheim, Otto Geysmer, G. Hambruch, Jacob Litten, A. Phillips sen., C. Roth, A. Teuchert, J. Vollbaum und L. Wilhelm für den Preis von 44,000 Thlrn. zu verkaufen. So viel wir wissen, haben die Herren die Absicht die dortigen schönen Waldpathieen vor jeder Verwüstung sicher zu stellen und somit den schönsten Schmuck unserer Gegend zu erhalten. — Das Resultat der letzten Zählung hat 14,882 männliche und 16,253 weibliche, zusammen 31,135 Einwohner für unsere Stadt ergeben.

— Die Weihnachtsbescheerung in den Kinderbewahranstalten findet statt: Heute Mittwoch 3 Uhr Nachmittags in der Anstalt Ritterstraße, morgen Donnerstag 3 Uhr Nachmittags in der Anstalt lange Niederstraße. — Freunde solcher Akte werden dabei gerne gesehen werden.

Lötzen, 14. Dez. Landrathswahl. Die drei gewählten Canditaten haben nach ihrer Erwählung zu Protokoll erklärt, daß sie auf die, auf sie gefallene Wahl zu Gunsten des bisherigen Landrathamts-Verwesers, Regierungsassessors v. Wurmb verzichten. Die Vertreter der Stadt- und Landgemeinden auf dem Kreistage, denen das directe Wahlrecht des Landraths nicht zusteht, eröffneten, daß sie der Erklärung der drei Candidaten beitreten. Voraussichtlich wird Herr v. Wurmb Landrath des Kreises Lötzen werden.

Königsberg, den 20. Dez. Kaufmann Jordan hat bekanntlich ein Geld-Vermächtniß hinterlassen, aus dessen Zinsen fleißige und talentvolle Handwerkslehrlinge für selbstverfertigte Arbeiten prämiirt werden sollen. In den Zimmern der Provinzial-Gewerbeschule waren die diesjährigen Arbeiten ausgestellt, dort hatten sich am vergangenen Sonntage die Mitglieder des Gewerbevereins und die Verfertiger der Arbeiten eingefunden. Director Dr. Albrecht überreichte letzteren die Ehrendiplome und aus Medaillen, Geld und Belobungen bestehenden Preise. Aus Westpreußen erhielten davon: Silberne Medaille: Dorneth (vom Bildhauer Gebauer) in Elbing, für eine Schnitzarbeit. — Geldprämien: Schenk (vom Uhrmacher Göthert) in Graudenz, für 3 Uhrwerke 5 Thlr.; Kienast (vom Schlosser Hintz) in Elbing, für ein Chubschloß 5 Thlr. Jagielski (vom Juwelier Groß) in Elbing, für einen Stempel 3 Thlr.; — belobende Diplome: Piontkowski (vom Zimmermeister Behrensdorf) in Thorn für das Modell zu einer Treppe; Gröhning (v. Tischlermstr. Holst) in Elbing für einen Nähtisch; Fork (v. Schlossermstr. Tilk) in Thorn für eine schmiedeeiserne Thürfüllung. — In diesem Jahre war die Betheiligung zahlreicher als in vorigem. Während im vorigen Jahre nur 17 Arbeiten eingesandt waren, belief sich ihre Anzahl in diesem Jahre auf 43; es hatten sich 21 Städte betheiligt, unter denen Königsberg 9 mal vertreten war. Einem Schüler der Prov.-Gewerbeschule, dem aus dem Kriege zurückgekehrten Maschinenbauer, früheren Lehrlinge des Mechanikus Gscheidel, Namens Rosenmund, wurde schließlich eine Ehrenprämie von 25 Thalern ausgezahlt.

Danzig. Vom nautischen Verein ist ein Antrag bei der Königl. Regierung eingebracht, dem Lootsenkommandeur einen eigenen Raddampfer zur Verfügung zu stellen, da die Lootsenkutter bei widrigem Winde im Lootsendienst nicht genügen.

Tilsit, 17. Dezber. Die Generalversammlung der Freunde des Flachsspinnerei-Aktienunternehmens war am 13. Abends in der Bürgerhalle recht zahlreich besucht. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Herr Rechts-Anwalt Krieger gewählt. Derselbe berichtete zunächst über das bereits bekannte ungünstige Resultat der Zeichnungen; nach diesem Mißerfolge habe das Comité das Unternehmen als gescheitert betrachtet; es seien jedoch in Folge vielseitiger Aufforderungen verschiedene Vorschläge zur Realisirung des Projects gemacht worden. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, das Anerbieten eines Königlichen Bankinstituts, die an der Anschlagssumme noch fehlenden 150,000 Thlr. gegen eine Provision von 12 pCt. herzugeben, anzunehmen und zu neuen Zeichnungen aufzufordern. Da sich das bisherige Comité durch den Austritt einiger Mitglieder auflöste, wurde durch Stimmzettel eine Neuwahl vorgenommen. Das Comité ist aus den Herren: R. Albrecht, Oberbürgermeister Kleffell, Justizrath Krantz, C. Luterkorth, C. Rohrmoser und Fr. Tarrach jun. zusammengesetzt. — Das Unternehmen soll also seinem ganzen ursprünglichen Umfange nach durchgeführt werden.

Locales.

— **Kreiswaisenhaus.** In Nr. 300 unserer Zeitung tritt ein uns bisher unbekannt gebliebenes Unternehmen der anerkennungswerthesten Humanität an die Oeffentlichkeit, indem der Vorstand eines bisher in entschiedener Stille wirksamen Vereins, der aber, wir wir in Erwägung des bestehenden und namhaften Fundus nur annehmen können, mit Emsigkeit und Beharrlichkeit seit Jahren seine Ziele wahrer Menschenliebe verfolgt haben muß, die baldige Eröffnung eines Ev. „Knaben-Waisenhauses für den Landkreis" verkündet. — Wenn wir diesen Anfängen zu einer solchen Anstalt für den Landkreis das seit 1/2 Jahrhundert in unserer Stadt mit segensreichstem Erfolge bestehende und verhältnißmäßig ausgedehnte Institut gegenüberstellen, so erfaßt uns gewiß Verwunderung, daß ein großer und im Ganzen nicht mittelloser Landkreis auf diesem Gebiete bisher entschieden unthätig geblieben, und ist damit wiederum ein augenfälligstes Beispiel gegeben, wie unfruchtbar und nichtig die ländlichen communalen Verhältnisse von jeher gewesen und wohl auch noch trotz der neuen in Aussicht gestellten Kreisordnung lange bleiben werden. Das Gesetz allein kann auch nicht mit einemmale gebesserte Zustände herbeiführen, es wird immer nur die Ermöglichung der Wege zu ihrer Erlangung vorzeichnen; es werden immer Jahre und Jahrzehnte dazu gehören um nur Keime zu ersprießlichem Gemeinsinn und für Gemeinwohl zu entwickeln. Immerhin wird eine zweckmäßige neue Kreis- und Gemeindeordnung ein edleres Streben im Gefolge haben, so wie andererseits ihr längeres Zurückhalten eine Versündigung an der Menschheit wäre.

Das Vermächtniß einer wohlthätigen u. erbenlosen Wittwe in der Mocker — Frau Rosalie Gerlach — hat den ersten Anstoß, wie uns der in Rede stehende Aufruf des Vorstandes mittheilt, zur Begründnng eines evangelischen Waisenhauses auf der Mocker gegeben und dessen Ausdehnung wird nun nach der am 14. Januar n. J. beaasichtigten Begründung für 7 bereits zur Aufnahme bestimmte Knaben, nach Maßgabe der der Stiftung zufließenden Beiträge und Mittel nächstdem auf eine größere Zahl evang. Knaben aus dem Kreise erstrebt werden. 1600 Thlr. hat der Verein in Gaben der Liebe außerdem namhaft zu machen, die ihm vorläufig den Muth geben, fortzuschreiten auf seinem hochherzigen aber mühevollen Pfade.

Wie die erste Anregung entschiedene confessionelle Grenzen vorausschickte, so muß freilich auch die fernere Thätigkeit des Vereins darin verharren und wenn das der Stiftung leider nicht zum Vortheil gereicht, so war es ja einmal nicht anders möglich. — Gewiß begrüßen wir in aufrichtiger Freude dies Liebeswerk und wünschen ihm das glücklichste Gedeihen. Dann aber rufen wir unsern ländlichen evangelischen Kreisgenossen zu, demselben ihre werkthätige Theilnahme nicht vorzuenthalten, sondern auch einmal zu beweisen, daß es für sie keiner gesetzlichen Bestimmungen bedarf, wo es gilt, einem so eindringlich vor die Seele tretenden Bedürfniß nach Kräften gerecht zu werden und einer solchen wohlthätigen aber auch heilbringenden Anstalt das Gedeihen zu sichern.

— **Kaufmännischer Verein.** In der gestrigen General-Versammlung, die im Verhältniß zur Mitgliederzahl leider schwach besucht war, wurden in deu Vorstand für das Jahr 1872 die Herren M. Schirmer, A. Gieldzinski, F. Gerbis, C. A. Gukſch und Carl Gukſch wieder-, die Herren P. Borchardt, D. Böhm und Julian Henius neu gewählt.

Für den Monat Januar ist eine musikalisch-deklamatorische Soiree u. für den 10. Februar ein Maskenball in Aussicht gestellt. —

Briefkasten.

Eingesandt.

Wir glaubten, daß mit der gestrigen gewiß sehr bescheidenen und sachgemäßen Begegnuug dem Einsender der der christlichen Bewohnerschaft gemachten Vorwürfe ein Genüge geschehen sei u. daß der Einsender selbst nunmehr sich seiner — wie wir glauben — einseitig davon getragenen Eindrücke wegen beruhigen würde. Leider können wir dies nicht constatiren, indem die gehässigen Angriffe heute durch ein neues Eingesandt erneuert und verschärft werden.

Indem wir überzeugt sind, daß in Werken der Liebe die Gemeinsamkeit und der Eifer durch eine scheinbare und zufällige Störung, wie der unterlassene Theaterbesuch höchstens genannt werden könnte, keine Beeinträchtigung bei den Betheiligten erleiden werden, vielmehr nach wie vor Seitens beider Confessionen gleich edle Ziele verfolgt werden, müssen wir Herrn S. doch ernstlich anrathen, von seinen Angriffen, die einmal keinen Zweck haben, von seinen Confessionsgenossen selbst gemißbilligt werden und einen nicht gut zu heissenden Zelotismus verrathen, abzustehen, während wir heute seiner gehässigen Fortsetzung der Angriffe die Aufnahme versagen.

Die Red.

Börsen-Bericht.

Berlin, den 20. December 1871.

Fonds:	fest.	Roggen	still.
Ruff. Banknoten	82 3/4	loco	58
Warschau 8 Tage	82 3/4	Dezbr.	58 5/8
Poln. Pfandbriefe 4%	72 3/4	Dezbr.-Januar	57 1/2
Westprß. do. 4%	90 1/4	April-Mai	57
Posener do. neue 4%	92 1/4	Rüböl: loco	27 3/4
Amerikaner	97 1/2	pro April-Mai.	27 11/12
Oesterr. Bankn. 4%	85 3/8	Spiritus	matt.
Italiener	65 1/2	loco.	23. 5.
Weizen:		Dezbr.	23. 7.
Dezbr.	79 1/8	April-Mai	23. 6.

Getreide-Markt.

Thorn, den 21. Dezember. (Georg Hirschfeld.)

Wetter: Bezogen. Mittags 12 Uhr 1 Grad Wärme.
Zufuhr mäßig. Preise unverändert.

Weizen bunt 126—130 Pfd. 73—75 Thlr., hellbunt 126—130 Pfd. 76—78 Thlr., hochbunt 126—132 Pfd. 78—80 Thlr. pr. 2125 Pfd.

Roggen, 120—125 Pfd. 50—51 Thlr. pro 2000 Pfd.

Erbsen, 46—52 Thlr. pro 2250 Pfd.

Spiritus pro 100 Qrt. a. 80% 22—22 1/2 Thlr.

Russische Banknoten 82 7/8, der Rubel 27 Sgr. 6 Pf.

Berliner Productenbörse.

Mittwoch, den 20. Dezember 1871.

Für Roggen sind heute etwas bessere Preise bezahlt worden. Deckungen per December haben zur Befestigung besonders beigetragen Der Umsatz auf Termine war nicht groß und auch der Verkehr in Waare blieb wie seither in engen Grenzen.

Roggenmehl still.

Weizen fest, aber im Werthe nicht viel verändert.

Hafer preishaltend.

Rüböl nur auf nahe Lieferung etwas matter, weil 12000 Ctr. gekündigt worden sind.

Spiritus eröffnete sehr fest und höher, schließt aber wieder so matt, daß Preise gegen gestern keinen Fortschritt erkennen lassen.

Weizen loco 68—85 Thlr. per 1000 Kilo. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 79 1/2 Thlr., fein weiß polnischer 82 1/2—83 Thlr. ab Bahn bez. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 79 Thlr.

Roggen loco 56—59 Thlr. nach Qualität gefordert, alter und neuer 57—57 3/4 Thlr., fein neuer 58—58 1/2 Thlr. ab Bahn bezahlt. Gekündigt 17,000 Ctr. Kündigungspreis 58 1/2 Thlr.

Gerste loco 46—59 Thlr. nach Qualität gefordert.

Hafer loco 41—49 1/2 Thlr. nach Qualität gefordert, ostpreußischer 45—46 Thlr., westpreußischer und pommerscher 47—47 1/2 Thlr., ab Bahn bez.

Erbsen: Kochwaare 54—60 Thlr., Futterwaare 50—53 Thlr. per 1000 Kil.

Oelsaaten: Raps 108—120 Thlr., Rübsen 106—119 Thlr. per. 1000 Kilo.

Rüböl loco 27 5/6 thlr. bez. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 27 3/4 Thlr.

Leinöl loco 26 1/4 Thlr.

Petroleum loco 14 Thlr. Gek. 250 Barrels. Kündigungspreis 13 1/4 Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 23 Thlr. 13—6 Sgr.

Danzig, den 20. Dezember. Bahnpreise.

Weizenmarkt: matt, Preise schwach behauptet. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—132 pfd. von 70—84 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Roggen frischer 120—125 Pfd. von 52 1/2 — 55 1/2 Thlr. pro 2000 Pfd.

Gerste, kleine 102—110 pfd von 43—46 Thlr., große 108—114 Pfd. von 45—50 Thlr pro 2000 Pfd.

Erbsen, nach Qualität vou 48 1/2—51 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Hafer nach Qualität 40—42 Thlr. pro 2000 Pfd.

Spiritus 21 1/3, 5/12 Thlr. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Regen. Wind: SW.

Weizen loco war am heutigen Markte in sehr flauer Haltung, ungeachtet die Zufuhr kleiner gewesen ist. Käufer wollten gestrige Gebote heute nicht erneuern und sind nur 110 Tonnen theilweise billiger und sehr schwerfällig verkauft worden. Bezahlt ist für roth 124 pfd. 73 thlr., 127 pfd. 74 thlr., Sommer- 129/30, 132/3 pfd. 76 1/2, 77 1/2 Thlr., bunt 124 pfd. 72 Thlr., 123 pfd. 74 Thlr, 128/9 pfd. 77 1/2 Thlr., hellbunt 127/8 pfd. 79 Thlr., hochbunt und glasig 123/4 pfd. besetzt 80 Thlr., weiß 128/9 pfd. 81 1/2, 82 1/2 Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. 126 Pfd. bunt 78 1/2 Thlr. Br., 77 1/2 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 77 1/2 thlr.

Roggen loco matt und nur Consumtionskäufer. 120 pfd 52 1/3 Thlr., 123/4 pfd. 54 5/12 Thlr., 124/5 pfd. 54 7/12 Thlr. pro Tonne bez. 40 Tonnen wurden gehandelt. Termine ebenfalls nicht gehandelt. 120 pfd. April-Mai 53 1/2 thlr Br., 52 3/4 thlr. Gd. Regulirungspreis 120 pfd. 50 thlr., inländischer 120 Pfd. 52 1/2 Thlr. — Gerste loco ohne Umsatz. — Erbsen loco matt, feinste Koch- 51 1/2 thlr. pr. Tonne bez. — Dotter loco 81 thlr. per Tonne. — Kleesaat loco weiße nach Qualität 29 und 38 thlr. pr. 200 Pfd. — Spiritus loco zu 21 1/3 thlr. gekauft, später 21 5/12 thlr., bez.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Thorn.

20. Dezember.	Barometer. reduc. 0.	Thermometer.	Himmelsansicht.	Wind.	Niederschlag.
10 Uhr Ab.	334''',66	1,0	bedeckt	W	—
21. Dezember.					
6 Uhr M.	333,25	0,6	bedeckt	S.W	—
2 " Nm.	331,78	2,9	bedeckt	SW.	—

Wasserstand den 21. Dezember 2 Fuß 6 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

An den bevorstehenden beiden Weihnachtsfeiertagen wird in sämmtlichen Kirchen nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die bisher übliche Kollecte für das städtische Waisenhaus abgehalten.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Kirchenthüre ein Waisenknabe mit einer Büchse zum Empfange der Gaben bereit stehen wird.

Thorn, den 18. Dezember 1871.

Der Magistrat.

Heute Vormittag 10 Uhr

wird der Verkauf von noch 445 Stück alter wollener Decken im Hofe der Artillerie-Kaserne fortgesetzt.

Thorn, den 22. Dezember 1871.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Jüdischer Wohlthätigkeitsverein.

Sonntag, d. 24. d. Mts., Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Sessionszimmer. Wahl des Vorstandes.

Weihnachtsofferte

in Raffinade pr. Pfd. 6 Sgr.,
bei Broden billiger.

Farin pr. Pfd. 5 Sgr. 6 Pf.
Mandeln " 12 " — "
Rosinen " 5 " 6 "
Corinthen " 5 " 6 "
Pflaumen und Backobst.

Lambert-Nüsse pr. Pfd. 5 Sgr.
Wall-Nüsse " 4 "
Schaalmandeln " 18 "
Traubenrosinen " 12 "

Ungarwein pr. Fl. 12 Sgr. 6 Pf.,
Rothwein von 12 Sgr. 6 Pf. pr. Flasche ab,
Rheinwein pr. Fl. 15 Sgr.,
Moselwein " 8 "
Champagner,
ächte Wene, von 35 Sgr. Flasche ab,
Cognac, unverschnittene
Rums.

Feinste Caffee's,
Chocoladen,
Astrach. Schoten pr. Pfd. 30 Sgr.
Astrach. Kaviar pr. Pfd. 38 Sgr.
Teltower Rübchen,
Ananas zu Bowlen,
Mixed-Pickles,
frische Hefe

von **Carl Spiller.**

Wallnüsse

in bester Qualität empfiehlt billigst

Herrm. Schultz, Neust.

Traubenrosinen, Schaalmandeln, Prünellen, Datteln, Feigen, Sultaninen, Alles in neuer bester Qualität empfehlen

L. Dammann & Kordes.

Als **Kochfrau** empfiehlt sich

Wwe. Kahle, Culmerstr. 320.

Kunstartikel.

Kunstartikel. Stereoskopbilder in vollendet schöner Ausführung, Photographien in Visite-, Cabinet-, Quart- und größtem Folioformat, Aquarellbilder, Stahl- und Kupferstiche, Oelfarbendruckbilder, empfiehlt die Buchhandlung von **Kunstartikel.**

E. F. Schwartz.

Neue Traubenrosinen, Schaalmandeln, Wall- und Lambert-Nüsse, Eleme-Rosinen, Corinthen, Sultanen, franz., türk. und ungar. Pflaumen, große Marzipan-Mandeln empfing.

Feine Raffinade in Broden und gemahlen, sowie gesiebten Puder-Zucker und täglich frische Pfundhefe empfiehlt

Adolph Raatz.

Höchst wichtig für jeden Mann u. jede Frau.

Mit dem 1. Januar 1872 tritt das **neue Maaß** und **Gewicht** in das Verkehrsleben ein. Es existiren als Anleitung, wie sich diese neuen Maaße und Gewichte gegen die bisher üblichen stellen, eine große Masse theils größerer theils kleinerer Bücher, aus denen man sich unterrichten kann. Den Meisten sind dieselben zu weitläufig und zu zusammengesetzt.

Es ist nun in der unterzeichneten Buchhandlung **für das Notizbuch** eine kleine, das Sachgemäße enthaltende Zusammenstellung

der neuen Maaße und Gewichte

erschienen, die in ganz zweckentsprechender Weise **Alles** enthält, was man zu wissen braucht, um sich sofort zurecht zu finden.

Der Preis dieser ganz vortrefflichen Anleitung ist

1 Sgr.

Ernst Lambeck.

sowie zu haben bei **Justus Wallis.**

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranke

durch das in seiner ausserordentlichen Heilkraft unerreichbare, seit langen Jahren in allen Welttheilen bekannt gewordene Augen-Wasser des berühmten Augenarztes

Prof. Dr. v. Graefe

sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und **sicher vor dem Erblinden** geschützt worden; dasselbe erfreut sich demnach auch eines allgemeinen Weltrufs — à Flacon 1 Thlr. Pr. Cr., ächt nur zu beziehen durch

J. L. Holz, Friedrichsstr. 74, Berlin

---

1 neuer Pelzkragen und Muffe billig zu verk. Brückenstr. 37. **Ehrlich.**

Atrappen und Cartonnagen

mit feinster Ausstattung empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken billigst die Droguen- und Parfümerie-Handlung von

Hugo Claass.

Ich übernehme Kohlen und Kalk aus der Stadt nach Bahnhof Mocker für 1 Sgr. pro Centner.

Andere Gegenstände billiger.

Getreide vom Bahnhof Mocker nach der Stadt pro Ctr. 6 Pf.

Spiritus pro Ctr. 8 Pf.

Von Bahnhof Thorn nach Bahnhof Mocker Kalk und Kohlen pro Ctr. 1 Sgr. 4 Pf.

Auch sind täglich Kutschwagen und Schlitten zu vergeben.

Ich werde mich stets bemühen, für reelle und prompte Bedienung Sorge zu tragen.

Um geneigten Zuspruch bittet

C. Hochstaedt,
Fuhrunternehmer,
Gerechtestraße Nr. 92.

Tägl. frische Hefen b. **L. Dammann & Kordes.**

1871er Lambert-, Para- sowie rheinische u. franz. Wall-Nüsse in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Gustav Schnoegass.

Trockenes Fichten- und Birken-Brennholz offerirt

Louis Angermann.

Bestellungen nimmt entgegen Herr **Friedrich Schulz.**

Stettiner Pfundhefe

täglich frisch bei

Herrm. Schultz, Neust.

Schönes feines Weizenmehl verkauft billig

C. Seibicke, Bäckermeister,
Baderstraße 58.

Ein gebrauchtes aber gut erhaltenes

Comptoirpult

sowie Aktenschrank wird zu kaufen gesucht Gr. Gerberstraße Nr. 291/92.

Congo-, Souchon-, Pecco- u. Russischen Caravanen-Thee in ausgezeichneten Qualitäten und preiswerth empfehlen

L. Dammann & Kordes.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste alle Sorten Kuchenwaare vorräthig halte, wie auch Bestellungen annehme. Leipziger Stollen von 6 Pf. bis 1 Thlr., vorzüglich schön. Ich bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

C. Seibicke, Bäckermstr.

Sämmtli Chelassiker in den verschiedensten Ausgaben, Gedichtsammlungen und einzelne Dichter, Prachtwerke 2c. halte stets in reichster Auswahl auf Lager und empfehle solche als passende Weihnachtsgeschenke.

E. F. Schwartz.

Neue Berliner Pianinos

sind zu verkaufen bei

J. Kluge.

10,000 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt auf ländl. Grundst. zu 6% u. ohne damno zu verg. durch C. Pietrykowski, Thorn, Heiligegstr. 201/3.

Beste saure Gurken

empfiehlt **Herrm. Schultz. Neust.**

Thee-Biscuits,

Biscuits für den Weihnachtsbaum bei **J. G. Adolph.**

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt **Herrm. Schultz, Neust.**

Verloren!

Am Dienstag, den 19. cr., Nachmittags ist ein grüner Stein, gezeichnet **C. R.** aus einem Siegelring verloren worden.

Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Lehrling,

der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Sztuczko.**

Ein möblirtes freundliches Zimmer ist Bäckerstr. Nr. 249, 1 Tr. zu verm.

Stadttheater in Thorn.

Freitag, den 22. Dezbr. Letzte Vorstellung im Abonnement. **„Ein bengalischer Tiger oder: Ein weißer Othello".** Schwank in 1 Akt von Herrmann. — Hierauf: **„Kandells Gardinenpredigten."** Lustspiel in 1 Akt von G. von Moser." Zum Schluß: **„Der Kurmärker und die Picarde."** Genrebild in 1 Akt von L. Schneider.

Das Comitee.

Paul Blisse, J. Kaula, A. Tech,

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft Max Emil, S. d. Thorkontrolleur Hensel; — Wilhelm Adolph Albert, S. d. Steuermann Grabert; — Hermann Heinrich Paul, S. d. Maurermstr. Kusel.

Getraut der Leihbibliothekbesitzer August v. Pelchrzim mit Igfr. Louise Ruhnke in Königsberg i. Pr.; — der Fleischermstr. Albert Olbeter mit Igfr. Clara Erdmann.

Gestorben Hedwig, T. d. Obertelegraph Keil; — der Schauspiel-Director Ad. Blattner; — Anna, ein unehel. Kind.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft Hedwig Sophie, T. d. Arbt. Krüger; — Anna Maria Emma, T. d. Telegraphisten [illegible]

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft Gustav Adolph, S. d. Eigenth. Wittkopp zu Mocker; — Amande Auguste Henriette, T. d. Arb. Goede zu Mocker; — Friedrich Albert, S. d. Arb. Müller; — Amalie Nathalie, T. d. Eigenkth. Glowinski zu Schönwalde; — Helene Louise, T. d. Steinsetzers Busse zu Fischerei-Vorstadt.

Gestorben der Eigenthümer Pankratz zu Schönwalde; — das Dienstmädchen Wilhelmine Lonkwitz zu Mocker; — der Arbt. Friedrich Wiese zu Mocker; — todtgeboren ein Sohn des Müllerges Spannemann zu Mocker; — Henriette, T. d. Arb. Hesse zu Mocker; — Carl Adolph Ernst, S. d. Schlosserges. Hoenow zu Neue-Jacobs-Vorstdt.; — Frau Minna Hesse geb. Lamprecht zu Mocker; — der Knabe Gustav Sodke zu Brbg.-Vorst.; — Wilhelm Franz, S. d. Zugführers Dost zu Mocker; — der Arbt. Hintz zu Mocker; — das Dienstmädchen Anna Behrendt aus Rogowo; — der Eisenbahnarb. Carl Staschke aus Lauenburg; — das Dienstmädchen Auguste Gronska aus Thorn.

Weihnachts-Bücher.

Indem ich auf das der heutigen Nummer d. Bl. beiliegende

Verzeichniß

meiner diesjährigen **im Preise herabgesetzten Jugend- und Kinderschriften** verweise, lade ich zu deren geneigter Besichtigung ein.

Wie man aus dem Verzeichnisse ersehen wird, ist die Auswahl der Schriften eine durchweg vortreffliche zu nennen. Dabei sind die Bücher nicht etwa alte, verlegene Ladenhüter, oder bei Antiquaren aufgekaufte, sondern es zeichnen sich alle durch ein reines, elegantes Aeußere aus, des gediegenen inneren Inhaltes würdig.

Die Preise sind, wie das Verzeichniß nachweist, gegen die früheren Ladenpreise um **ein Drittel, die Hälfte,** ja manche sogar um **zwei Drittel** herabgesetzt.

Es ist unmöglich **geschmackvollere und billigere Weihnachtsgeschenke** zu finden.

Gern gebe ich zur näheren Durchsicht und Auswahl einzelnes auf ein Paar Stunden nach Hause.

Ernst Lambeck.

Weihnachtsgeschenke.

die Buchhandlung von Ernst Lambeck

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr in jeder Hinsicht reich assortirtes Lager von

literarischen Festgeschenken

sowohl für die Jugend als auch für Erwachsene, und zwar:

Bilderbücher mit und ohne Text; Fibeln mit colorirten Bildern; Märchenbücher und Erzählungen für das jugendliche Alter; Naturgeschichten mit colorirten Kupfern; größere Werke für das jugendliche Alter; Gedichtsammlungen; sauber gebundene Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter und Prosaisten; Andachts- und Gebetbücher für jede Confession; Bibeln und neue Testamente in eleganten Einbänden; Kochbücher 2c. 2c.

Der reichhaltige **Weihnachtskatalog** ist gratis versendet.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.